

Bearbeitung	Susanne Arends
Durchwahl	06 41 - 48 00 - 33 00
Fax	06 41 - 48 00 - 33 33
E-Mail	Susanne.Arends@Kultus.Hessen.de
Datum	18.10. 2018

Herrn Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz  
Herrn Staatssekretär Manuel Lösel  
Hessisches Kultusministerium  
Luisenstraße 10  
65185 Wiesbaden

**Nachrichtlich an:**

Ministerpräsident Bouffier  
Staatliches Schulamt Gießen  
Politische Parteien (Landtag und regional)  
Schulträger der Stadt Gießen und der Landkreise Gießen und Vogelsberg  
Schuldezernenten der Stadt Gießen und der Landkreise Gießen und Vogelsberg  
Stadt- und Kreiseltererbeiräte  
Stadt- und Kreisschülerräte  
Presse

**Situation in den weiterführenden Schulen und den beruflichen Schulen sowie den Schulen für Erwachsene im Bereich des Staatlichen Schulamtes Gießen/Vogelsberg**

Sehr geehrter Herr Kultusminister Lorz,

als Personalräte in den Schulen und beim Staatlichen Schulamt stellen wir fest, dass sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen an uns wenden, die durch die Situation, in der sie unterrichten, belastet und zunehmend überlastet sind. Die Reduzierung der Pflichtstunden für die Unter-50-jährigen um 0,5 Stunden führte offensichtlich nicht zu einer spürbaren Entlastung. Als Personalrätinnen und Personalräte sorgen wir uns um die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen und möchten Sie auf die Fakten und die Fürsorgepflicht hinweisen, die in Gesprächen in letzter Zeit sehr häufig genannt wurden.

Grundsätzlich sind alle Kolleginnen und Kollegen, die Gespräche mit uns gesucht haben, sehr motiviert und bereit, auch neue Herausforderungen anzugehen und ihre pädagogische Arbeit neu auszurichten. Die Arbeitsbedingungen an den Schulen haben sich allerdings in den letzten Jahren so verändert, dass sich sehr viele nicht mehr dazu in der Lage sehen, ihre persönlichen Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Lehr- und Erziehungstätigkeit erfüllen zu können.

Im Folgenden seien hier einige Aspekte genannt, die aus unseren Gesprächen hervorgegangen sind:

**Auftrag von Schule**

Die Zahl der Aufgaben, die Lehrkräfte erfüllen müssen, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Der gesellschaftliche Wandel ist eine Ursache dafür, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag an Schulen umfassender geworden ist. In diesem Zusammenhang steht auch, dass immer mehr Schulen ihr Ganztagsangebot stetig erweitern. Dazu kommen umfängliche, die Schullaufbahn betreffende Beratungsaufgaben sowie Lösungsversuche im Zusammenhang mit immer mehr Konfliktfällen. Kinder (und Eltern) mit geringen Deutschkenntnissen benötigen sehr zeitintensive Unterstützung durch die Lehrkräfte. Weitere Aufgabenfelder sind die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und die immer häufiger verlangten aber erwiesenermaßen in den meisten Fällen wirkungslosen Förderpläne für RegelschülerInnen bei drohendem Leistungsversagen.

Eine allgemein zunehmende Respektlosigkeit in der Gesellschaft und die fehlenden Mittel, dieser entgegenzutreten, belasten die Lehrkräfte emotional. Sowohl die psychische als auch die physische Gewalt gegen Lehrerinnen und Lehrer hat stark zugenommen. Die in diesem Zusammenhang immer wichtiger werdenden Maßnahmen zur Gewalt- und Suchtprävention stellen eine weitere Belastung dar.

Durch die gestiegene Zahl von Prüfungen, Lernstandserhebungen, Evaluationsaufgaben, Konferenzen, ... hat auch der Arbeitgeber entscheidend zur Erhöhung der Arbeitsbelastung beigetragen.

### **Umsetzung der Inklusion**

In einer gelingenden Umsetzung der Inklusion sehen die Kolleginnen und Kollegen eine große Chance zur positiven Entwicklung von Schule und Gesellschaft. Unter den derzeitigen Bedingungen wird jedoch für den Großteil der Kolleginnen und Kollegen inklusives Arbeiten zu einem belastenden Faktor. Die Mehrbelastungen durch stärkere Differenzierung, Elternarbeit, Arbeit in multiprofessionellen Teams, Koordination mit Teilhabeassistenten, Gespräche mit außerschulischen Institutionen (Jugendamt, Ärzten, Therapeuten) sowie der Vorbereitung von Förderausschüssen wird nicht durch eine entsprechende Kompensation bei der Stundenzuweisung bzw. der Pflichtstundenzahl berücksichtigt.

Die steigende Zahl inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler wird nicht durch eine entsprechende Anhebung der Zahl von Förderstunden durch Förderschullehrkräfte kompensiert. Viele Regelschullehrkräfte müssen mit der Mehrbelastung gänzlich alleine fertig werden.

### **Personalversorgung**

Die Personalversorgung an weiterführenden Schulen und den beruflichen Schulen sehen die Kolleginnen und Kollegen kritisch. Ein hoher Anteil von Unterrichtsstunden wird von Lehrkräften mit Zeitverträgen abgedeckt. Dazu kommt, dass viele dieser Lehrkräfte ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Die Folge ist eine hohe Fluktuation sowie fehlende Kontinuität und Professionalität sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch in der Zusammenarbeit von Klassen- und Jahrgangsteams der Lehrkräfte.

### **Zustand der Schulgebäude**

Die Modernisierung von Schulgebäuden wird von den Kolleginnen und Kollegen begrüßt. Allerdings verzögert sich der Baubeginn an renovierungsbedürftigen oder gar abrisssreifen Schulgebäuden häufig. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte arbeiten unter unzumutbaren Bedingungen wie mangelhafter Hygiene der Sanitäreinrichtungen, Schimmelbefall und extremer Lärm- und Staubbelastung. Vom Schulträger angekündigte Fertigstellungstermine werden häufig nicht annähernd eingehalten, Verzögerungen von einem Jahr und mehr sind keine Seltenheit.

### **Digitalisierung**

Die Digitalisierung ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Unter Schülerinnen und Schülern bestehen große Defizite beim verantwortlichen Umgang mit den modernen Medien. Wenn die Schulen ihrer Aufgabe in diesem Bereich gerecht werden sollen, sind Investitionen in die mediale Infrastruktur dringend erforderlich. Bestehende Einrichtungen müssen professionell gewartet werden, schnelles WLAN in Klassenräumen und eine Login-Möglichkeit für Lehrkräfte sollte eine Selbstverständlichkeit sein, ebenso wie die kostenlose Nutzung von Office-Programmen. Wenige Entlastungsstunden aus den Schuldeputaten für Lehrkräfte, die die Netze warten, genügen nicht. Die Medienzentren sind ebenfalls überlastet.

### **Die Lehrkräfte fordern:**

- Senkung der Pflichtstundenzahl für Lehrerinnen und Lehrer
- Verbesserung der Bedingungen für inklusive Beschulung
- Bessere Versorgung mit qualifiziertem Personal, u.a. IT-Fachkräfte
- Berücksichtigung des veränderten Auftrags von Schule und der veränderten Arbeitsanforderungen an Lehrkräfte
- Erhöhung der Schulleiter-, Schulleitungs- und Schuldeputate
- Mindestanforderungen an Schulbauten und deren Ausstattung
- Entlastung der Mentorinnen und Mentoren in der Lehrerbildung
- Schaffung von Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, die sich in den Schulen über Jahre nicht regelkonform verhalten
- Abschaffung der Förderpläne für Regelschüler bei drohendem Leistungsversagen
- Schnellere Besetzung von Planstellen mit verbeamteten Lehrkräften

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag: Susanne Arends

Ralf Fei

Oliver Klein

**Aus dem Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis zeichnen 37 von 47 Schulen (ca. 80%) diesen Brief (in alphabetischer Reihenfolge):**

Abendgymnasium Frankfurt  
Abendgymnasium Heppenheim  
Abendgymnasium Kassel  
Abendgymnasium Marburg  
Abendgymnasium Wiesbaden  
Abendhaupt- und Realschule Frankfurt  
Abendschule Gießen  
Adolf-Reichwein-Schule, Pohlheim  
Alexander-von-Humboldt-Schule, Lauterbach  
Alexander-von-Humboldt-Schule, Gießen  
Anne-Frank-Schule, Linden  
Brüder-Grimm-Schule, Gießen  
Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Lich  
Friedrich-Ebert-Schule, Gießen  
Friedrich-Magnus-Gesamtschule, Laubach  
Gesamtschule Busecker Tal, Buseck  
Gesamtschule Gießen-Ost, Gießen  
Gesamtschule Gleiberger Land, Wettenberg  
Gesamtschule Hungen  
Gesamtschule Schlitzerland  
Herderschule, Gießen  
Hessenkolleg Frankfurt  
Hessenkolleg Wiesbaden  
Liebigsschule, Gießen  
Max-Eyth-Schule, Alsfeld  
Max-Weber-Schule, Gießen  
Oberwaldschule, Grebenhain  
Ohmtalschule, Homberg  
Ricarda-Huch-Schule, Gießen  
Schule für Erwachsene im HLL Dreieich  
Schule für Erwachsene Osthessen  
Theo-Koch-Schule, Grünberg  
Vogelsbergschule, Lauterbach  
Vogelsbergschule, Schotten  
Willy-Brandt-Schule, Gießen  
Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten, Gießen

### **Besondere Belastungen an Schulen für Erwachsenen (SfE)**

Der Unterrichteinsatz an den Abendschulen findet nicht nur zu ungewöhnlichen Zeiten, sondern auch in verschiedenen Schulformen statt und die Vielzahl der Prüfungen und Konferenzen stellt eine hohe Belastung dar. Gymnasiallehrer müssen, wenn sie nicht mit mindestens 8 Stunden an Abendgymnasien eingesetzt sind, 26 statt 25 Wochenstunden unterrichten. Somit war für manche Lehrer die neue Pflichtstunden-VO keine Reduzierung, sondern sogar eine Erhöhung um 0,5 Stunden.

Ähnlich den beruflichen Schulen treten auch hier durch die kleinen Systeme Probleme auf. Binnendifferenzierung auf mehreren Ebenen wird gerade in den Klassen nötig, die Migranten aus den InteA-Kursen in die normalen Bildungsgänge (z.B. Abendhauptschule) aufgenommen haben. Da die Studierenden sehr unterschiedliche Bildungshintergründe haben und aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Zusammenhängen kommen, wird Integrationsarbeit auf verschiedensten Ebenen notwendig. Auf die Zunahme von Studierenden mit psychischen Vorerkrankungen (u. a. Traumata bei Geflüchteten) muss eingegangen werden.

Durch die zusätzliche Beratung der Teilnehmer, aber auch durch die Fortbildung der KollegInnen steigt die Arbeitsbelastung weiter. Besonders problematisch ist es für jene KollegInnen, die wie in Kassel und Wiesbaden zu unterschiedlichen Tageszeiten an verschiedenen Standorten unterrichten müssen. Einerseits haben sie Konferenzen an ihren jeweiligen Schulen, erhalten aber andererseits keine Wegestunden, da es sich rein formell bei diesen Standorten (Abendschule und Kolleg) um eine Schule, jedoch mit unterschiedlichen Abläufen, handelt.